

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Vormittag
6°
Nachmittag
6°
WETTER SEITE 20

Käufliche Kleider

Sie bieten normalerweise Sex gegen Geld. Sexarbeiterinnen zeigen, dass sie auch anders Geld verdienen können. **SEITE 23**

Therapeut Pferd

Die Bewegungen des Pferdes können heilend wirken. Die Brühlgut-Stiftung bietet neu Hippotherapie an. **SEITE 13**

Verdienter Sieg

Nach vier Niederlagen in Serie gewann der EHC Kloten in Biel 3:0 – ein Sieg fürs Selbstvertrauen. **SEITE 35**



Auf Knopfdruck fiel der Vorhang: Werner Schurter (SBB, links), Josef Lisibach und Franz Kagerbauer (ZVV). Enzo Lopardo

Ein Knopfdruck und eine Taufe

WINTERTHUR Die neue SBB-Serviceanlage auf Gemeindegebiet von Wiesendangen und Winterthur ist gestern eingeweiht worden. Gekostet hat der Bau 115 Millionen Franken, 50 neue Stellen wurden geschaffen. Rund um die Uhr werden diese 50 Personen bis zu drei S-Bahn-Züge warten und reinigen. Die neue Anlage heisst Pünten, weil an jenem Ort früher Familiengärten lagen.

Ebenfalls auf den Namen Pünten wurde gestern eine neue S-Bahn-Komposition getauft. Die SBB haben bei Stadler Rail 50 dieser Züge gekauft, um das S-Bahn-Angebot auszubauen. **mgm SEITE 6**

Abo-Service: 0800 80 84 80, abo@landbote.ch

Inserate: 044 515 44 44, inserate@landbote.ch

Eine S-Bahn und eine Halle namens Pünten

OBERI/WIESENDANGEN Am äussersten Stadtrand haben die SBB für 115 Millionen Franken eine Unterhaltsanlage gebaut und gestern eingeweiht. Rund um die Uhr werden dort S-Bahn-Züge gewartet, gereinigt und geflickt. Heute ist Tag der offenen Tür.

Männer – und es sind vor allem Männer –, die sich beruflich mit Bahnen befassen, haben sich ein Stück ihres Kindseins bewahrt. Werner Schurter etwa, Winterthurer, Ex-CVP-Gemeinderat und bei den SBB für den Personenverkehr Regionen zuständig, hat sich gestern gleich zwei Bubenträume erfüllt. Zuerst durfte er (zusammen mit ZVV-Chef Kagerbauer und Stadtrat Lisibach) auf einen fetten roten Knopf drücken, worauf ein riesiger Vorhang fiel und den Blick freigab auf die neue Unterhaltsanlage für S-Bahn-Züge. Und dann half Schurter, eine nigelnagelneue S-Bahn aus den Stadler-Rail-Werkstätten in Altenrhein zu taufen: mit einem grünen Spritzkännchen, das mit Champagner gefüllt war. Die Bahn und die riesige Halle, wo die Züge künftig gewartet werden, tragen nun beide den Namen «Pünten». Das ist bekanntlich Winterthurerisch, bedeutet Familiengärten und verweist darauf, dass an diesem Ort an der Frauenfelder Linie früher ein Püntenareal lag. Auch Schurters Schwiegereltern hatten dort eine Pünt. Später hiess das Gebiet dann eine Zeit lang «Filetstück», weil sich die Stadt als Besitzerin eine erstklassige Nutzung versprach, die möglichst viel Wertschöpfung und viele neue Arbeitsplätze schaffen sollte.

Unterhaltsgrube sauber halten
Jetzt steht dort eine fast 200 Meter lange Halle, in der jeweils drei S-Bahnen nebeneinander Platz haben. Ein Team von 50 Techni-

ker, Reinigern und Rangierern wird dort ab dem Fahrplanwechsel im Dezember an sieben Tagen während 24 Stunden S-Bahnen reinigen, pflegen und reparieren. Einer in diesem Team ist Sven Rickli, ein 22-Jähriger aus Seen. Er hat nach einer Lehre als Polymech an der Metalli zwei Jahre lang auf der anderen Seite der Bahnlinie gearbeitet, in der mittlerweile 27 Jahre alten SBB-Unterhaltsanlage Hegmatten. Nun freue er sich «auf mehr Raum in der Halle und auf die neue, saubere Unterhaltsgrube», sagt er. So heisst der Gang, von dem aus alles besichtigt, geprüft und repariert werden kann, was unten am Zug ist. Zum Beispiel das Getriebe, das wie bei einem Auto in einer Ölwanne liegt. Ewig wird die Grube nicht so sauber bleiben, das weiss Rickli nur zu gut, denn nicht nur die Getriebe können tropfen, sondern auch die WCs. Aber er hat sich vorgenommen, «die Grube besser sauber zu halten als drüben».

Der Service dauert vier Stunden

Etwa vier Stunden steht so ein Zug jeweils in der Halle für einen normalen «Service», und das alle sieben bis zehn Tage. Wenn ein Radsatz ersetzt werden muss, dauert es natürlich länger, aber das sei er etwa nach einer Million Kilometer nötig, sagt ein Mann von Stadler Rail, der alles zu wissen scheint über die S-Bahn-Komposition. 39 dieser Regio-Dosto-Züge sind schon im Einsatz, in rund einem Jahr werden es nochmals zehn neue sein.



Arbeiten auf drei Ebenen: Von unten, auf Gleishöhe und von der Empore aus auf Dachhöhe. Drei 150 Meter lange Kompositionen haben Platz. Enzo Lopardo



Über den Bau gibt es folgende Zahlen zu berichten: 48 000 Quadratmeter Land wurden laut Werner Schurter bebaut, was sieben Fussballfeldern entspreche. Der erste Spatenstich (mit Schurter als Baggerführer) wurde Mitte April 2015 getätigt, 115 Millionen Franken wurden verbaut. Vor der

Halle liegt eine grosse Gleisharfe, insgesamt wurden 4,7 Kilometer Gleis verlegt, 17 Weichen waren nötig, 19 Haupt- und 26 Zwergsignale, alles gesteuert von einem Stellwerk. Die Anlage Pünten ist die dritte ihrer Art für die S-Bahn: Eine liegt im Zürcher Hauptbahnhof, die andere vis-à-vis.

Obschon der Grossteil der neuen Anlage auf Wiesendanger Gemeindegebiet liegt, sprach Stadtrat Josef Lisibach bei der Einweihung. Der Landverkauf habe sich für die Stadt gelohnt, sagte er, auch wenn man die Altlastensanierung habe bezahlen müssen. Und punkto Verkehrspolitik sagte

Lisibach: Der öffentliche Verkehr habe noch Potenzial in Winterthur. Sein Anteil an Gesamtverkehr werde zunehmen. **mgm**

Heute Samstag, 10 bis 15 Uhr ist die Anlage samt neuer S-Bahn frei zu besichtigen. Mit Velo oder Bahn anreisen ist ratsam. Keine Parkplätze!